

Internationale Klassenmeisterschaft (IKM) der 10m²-Rennjollen(N) 2017

1.9- 3.9. 2017 im Union Yacht Club Mattsee , Mattsee/Salzburg

(Ein völlig subjektiver Bericht von Artur Vlasaty mit Bildern von Phillip Kaiser)

Die letzte 10er Staatsmeisterschaft am Mattsee fand 1965 statt.

Damals gewannen Gottfried u. Hans Schöchl vor Herrman Schmid und Hr.Rosicky vom Wiener Yacht Club. Willi Schacherl der Vater von Klaus, welcher heute den Rennzehner ADELIND segelt, wurde dritter.

Nach jahrzehntelanger Pause fand die Internationalen Klassenmeisterschaft der 10qm Rennklasse nun zum achten Mal in Folge und wieder am Mattsee statt.

8 Teilnehmer hatten gemeldet. ADELIND zog ob des starken Regenwetters zurück, um die Baumwollsegel zu schonen. Somit gingen 7 Teams an den Start.

Momentan liegt die Klasse weltweit bei 40 Booten von denen etwa die Hälfte in segelbarem Zustand ist.

Mit dabei waren heuer:

N 8, (1932) Rosinante (Wolfgang u. Georg Friedl) WYC

N 17, (1925) Pan (Artur u. Vincent (10J.)Vlasaty) UYC Mondsee

N 40, (1933) Balmung (Roswitha Beranek / Judith Franzmair) Wiener Yacht Club

N 44 , (1937) Heiderl (Herbert Huber / Bibi Friedl) Wiener Yacht Club

N 70 , (1960) Speedy (Fred Krimmel / Günter Fossler) SV Dingelsdorf vom Bodensee

N 100 , (1964) Puma (Alexander u. Sepp Stärzl) YCU Chiemsee

N 430 , (1932) Seeteufel (Alfred Holzer / Felix Holzer (14 J)) YC Rheindelta Bodensee

Ein Boot war erstmals dabei.

ROSINANTE N 8 (ex N 408) wurde 1932 vermutlich in Deutschland gebaut und heuer von den Bootsbauern Georg u. Wolfgang Friedl restauriert, die es auch selbst segeln. Der Einheitszehnerriß von Reinhard Drewitz aus Berlin verfügt auch über ein original nachgefertigtes Gaffelrigg.



Anm.: Gratulation zu diesem Schritt und viel Freude in unserer Klasse.

Freitag so gegen 12:00

Begonnen wurde mit einer herzlichen Ansprache des Obmann Stellvertreter und dem Sportlichen Leiter des UYC Mattsee Norbert Hofbauer, der auch persönlich mit einer Schar freiwilliger UYC-Mitglieder die Wettfahrtleitung übernahm.

Das Wetter war eher in die Kategorie „Salzburger Schnürlregen“ einzuordnen und wie sich später herausstellen sollte, für die Dauer der gesamten Regattaveranstaltung gebucht. Dennoch waren alle frohen Mutes und freuten sich auf die kommenden Segeltage.

Alfred überraschte zu Beginn auch heuer wieder alle Teilnehmer mit neuen schicken Polo-Shirts, auf welche er auch für die Meisterschaft Logos von Klasse und Club drucken ließ und diese sponserte. VIELEN DANK!!!

Die Salzburger Nachrichten waren auf unsere alten Boote und deren Segler aufmerksam geworden und schickten eine Journalistin an das Geschehen, welche unseren Schlechtwettereinsatz mit einem sehr netten ganzseitigen Artikel in der Wochenendausgabe tags darauf belohnte.

Regenwetter schreckt echte Segler nicht

Der Beweis für die These: An diesem Wochenende stechen in Mattsee sieben Teams bei der Meisterschaft der 10-m²-Rennjollen in See.

von VERENA SEEBACHER

MATTSEE. Denkt man an Segeln, verbindet man damit Sommer und Sonnenschein. Für die Segler, die heute, Samstag, und morgen, Sonntag, an der Internationalen Klassenmeisterschaft der 10-m²-Rennjollen am Mattsee teilnehmen, dürfte diese Vorstellung nicht in Erfüllung gehen.

Trotz des durchwachsenen Wetters sind aber einige Segler mit ihren raren Klassikern am Start, wie der Klassenobmann der 10-m²-Rennjollen vom Union Yacht Club Mattsee, Artur Vlasaty, berichtet. „Obwohl das Wetter nicht das beste ist, starten heute bei unserer Meisterschaft am Mattsee sieben Teams aus Österreich und Deutschland mit ihren Rennjollen. Das ist eine bemerkenswerte Zahl, wenn man bedenkt, dass weltweit nur noch 40 solcher 10-m²-Rennjollen er-

halten sind, von denen heute nur noch 20 seetüchtig sind“, erklärt Vlasaty. Er betont, dass für die Segler vor allem der Wind wichtig ist, der trotz des Regens kräftig weht. Die Jollen dieser Bauart verdanken ihren Namen dem zehn Quadratmeter großen Segel. Die

„Trotz des Wetters starten heute und morgen sieben Teams.“

Artur Vlasaty, Segler

meisten von ihnen seien heute noch in Norddeutschland, auf dem Chiemsee und im Salzkammergut unterwegs, eine sogar in Japan, berichtet Vlasaty, der selbst ein großer Fan dieser seltenen Boote ist. „Die 10-m²-Rennjolle ist ein Stück Segelgeschichte, eines der schönsten Schiffe, die ich kenne. Für mich sind sie



Artur Vlasaty und Sohn Vincent starten gemeinsam. ALFONSO BERTINI

einfach schöne Oldtimer, die auch sehr schnell sind und mit modernen Schiffen mithalten können“, schwört Vlasaty. Beeindruckende Geschwindigkeiten seien möglich.

Kaufen könne man Rennjollen dieser Bauart heute aber nicht mehr. „Es gibt keinen Markt mehr für sie. Nur äußerst selten werden noch solche Jollen zu Liebhaberpreisen verkauft“, erklärt Vlasaty. Aufwendig ist das Hobby aber allemal: „Ich habe in meine Rennjolle rund 500 Ar-

beitsstunden investiert, damit ich mit ihr wieder segeln kann“, erzählt Vlasaty. Und auch unterm Jahr fällt einiges an Arbeit an, um den Oldtimer zu erhalten. Neben dem Schleifen und Lackieren müssen auch nasse Paulstellen akribisch bearbeitet werden, um die Jolle in Schuss zu halten.

Auch Vlasaty selbst startet bei der Meisterschaft mit seinem zehnjährigen Sohn Vincent auf seiner frisch überholten Rennjolle „Pan“ aus dem Jahr 1925. Vincent Vlasaty ist ebenfalls bereits routinierter Segler.

„Ich segle am liebsten mit meinem Papa und starte auch heute wieder mit ihm das Rennen. Letzte Woche haben wir gemeinsam sogar den Mondsee Cup gewonnen“, erzählt Vincent Vlasaty, der bereits seit dem Alter von fünf Jahren die Segel liebt.

Insgesamt stehen für die sieben Teams bis Sonntag noch sechs Wettfahrten auf dem Programm. Wer sich die Klassiker näher anschauen will, hat dafür am Samstag um zehn Uhr sowie um 13 Uhr Gelegenheit. Am Sonntag starten die Ersten um zehn Uhr ins Rennen.

Ein Stück Segelgeschichte auf dem Mattsee Sieben 10-m²-Rennjollen stechen in See

Die 10-m²-Rennjollen gibt es seit dem Jahr 1909. Das Boot wurde im Jahr 1925 vom Deutschen Seglerverband offiziell als Rennklasse gelistet.

Von 1. bis 3. September findet die Internationale Klassenmeisterschaft der 10-m²-Rennjollen auf dem Mattsee statt. Insgesamt stehen dabei sechs Wettfahrten auf dem Programm.



Der Artikel zeigte Wirkung und so kamen an den Folgetagen auch viele Interessierte aus dem Ort und der Umgebung zu Besuch in den UYC.

Auch Viktor Zinhobl, der erste Eigner von SPEEDY N 70, einem Schöchlbau von 1960, überraschte Fred, als er plötzlich persönlich erschien.

Gegen 13:00 Uhr war dann der Start zur **ersten Wettfahrt** bei etwa 3-4Bft. BALMUNG, gesegelt von unserer Damenmannschaft, und SPEEDY kamen gut weg. Der Rest des Feldes eher verhaltener, PAN viel zu spät am Start – selbiges galt für SEETEUFEL. Gesegelt wurden zwei klassische Dreiecke. Der Wind kam böig, drehend heftig über den See, wobei auf der Wasseroberfläche wegen des stark aufklatschenden Regens keine Winderscheinungen zu erkennen waren. Glaubte der eine einen Windstrich zu erkennen, handelte es sich dann doch meist nur um einen stärkeren Regenvorhang.



Nach der ersten Runde ging SPEEDY auf Steuerbordschoten mit gutem Vorsprung als erster um die Leetonne. PAN konnte in der Zwischenzeit, von hinten aufholend, einiges gut machen und ging dicht an BALMUNG und HEIDERL um das Leefassl. Auch PUMA war gleich dahinter. Zu den übrigen zwei Booten war schon eine kleine Distanz entstanden.

EIN LAUTER KRACH !!! durchschnitt plötzlich den monotonen Geräuschpegel aus Wind und Regen.

Der Alptraum eines jeden Seglers war mit einem Schlag wahr geworden.

PAN auf Steuerbord in Richtung Luvtonne unterwegs donnerte mit voller Wucht in das Backborddeck von SPEEDY, der mittlerweile umgelegt hatte, da er nach der Leerumdung viel tiefer wegkam, als die folgenden Rennjollen.

Die starke Schräglage der beiden Boote und der Mangel an Aufmerksamkeit sorgten offenbar dafür, dass die toten Winkel der beiden Boote von teuflischer Hand zusammengeführt wurden und den Klabauteermann an dieser Stelle verstummen ließen.

PAN drehte sofort ab und steuerte das nächstgelegenen Ufer an, in der Vermutung, dass der Bug starken Schaden genommen hat. Der Schadensbericht ergab: bei PAN hatte der Bug gehalten. Bei SPEEDY war ein langer Riss am Holzdeck auf Höhe Mitte Schiff, als wäre dort eine riesige Spalt-Axt eingeschlagen. Beide Boote konnten glücklicher Weise weiterfahren. SPEEDY belegte bei dieser Schreckenswettfahrt hinter BALMUNG den 2ten Platz gefolgt von HEIDERL und nur 2 Sekunden dahinter kam schon PUMA. ROSINANTE, PAN und SEETEUFEL waren weit abgeschlagen.

Sofort wurde zur **2ten Wettfahrt** „getutet“. SPEDDY konnte sich vom Start weg mit seinen guten Gleiteigenschaften von den übrigen Booten absetzen. Der Wind hatte auch einen Tick zugelegt. Um den 2ten Platz entstand ein mehrfacher Positionswechsel zwischen BALMUNG und PAN. BALMUNG konnte zwar knapp vor PAN über die Ziellinie gehen, wurde aber wegen der niedrigeren Yardstick an den 3ten Platz verwiesen. Die restlichen Boote folgten im Minutentakt. SEETEUFEL sicherte das Feld nach hinten ab.

Nun stand die **3te Wettfahrt** an. Alle Teams waren zu diesem Zeitpunkt durch den starken Regen und auch die frischen Temperaturen bereits gezeichnet. SEETEUFEL zog sich in wärmere Hafengegenden zurück und musste sein Boot am Hänger mit dem Auto aus dem Wasser ziehen, da das viele Regenwasser im Schiff ein Slippen von Hand nicht mehr möglich machte. Inzwischen hatte der Wind auf der Regattabahn eine Windstärke weggenommen, damit war auch für SPEEDY kein Gleiten mehr möglich. Kurz nach dem Start entbrannte ein Dreikampf zwischen SPEEDY, BALMUNG und PAN wobei letztlich diese drei Boote innerhalb von 31 Sekunden über die Ziellinie schoben. Nach Yardstick ging der Sieg diesmal an PAN, gefolgt von BALMUNG und SPEEDY. ROSINANTE konnte die hintere Dreiergruppe dominieren.

Sofort ging es für alle in den sicheren Hafen. Die Mannschaften wurden trocken gelegt und mit kühlem Bier und warmen Leberkäs Semmeln versorgt. Des Weiteren tischten Maria Hofbauer mit ihrem Küchenteam weitere Köstlichkeiten auf, angefangen von Erdäpfelkas, Radi,.....Anm.: und vieles mehr, welches nur jene wissen werden, die auch dabei waren....

Nebenbei wurde die Generalversammlung der 10er Klassenvereinigung abgehalten, welche ungefähr die Zeit einer Vorstartphase in Anspruch nahm.

Thomas Körner lieferte noch kurz zuvor ein Bierfass vom Augustinerbräu, welches von den Bootsbauern Friedl gestiftet wurde, allerdings wurde erst am Samstag angeschlagen, wenn auch die übrigen Holzbootsegler zur allgemeinen Holzbootregatta hinzugestoßen waren.

Das Tagesergebnis der Wettfahrten zeigte das Damenteam Roswitha und Judith auf Balmung in Führung – Anm.: eine übliche Geste unter Herrenseglern.

Der Abend nahm einen sehr gemütlichen und geselligen Ausgang.

Samstag gegen 10:00 Uhr hatten sich die meisten Segler wieder im Club eingefunden – auch der Regen war wieder pünktlich mit dabei.

In der Küche liefen die Hochöfen auch bereits wieder auf Vollast. Weißwurst Essen mit Brezel – und wie könnte es anders sein – auch die Bierzapfstelle war, nicht wenig überraschend, in Betrieb gegangen.

Kurze Steuermannsbesprechung und raus auf die Bahn – diesmal begleitet von 15erSNS, Hansajolle, Korsar und jede Menge O-Jollen – allesamt aus Holz natürlich.

Der Wind stand mit 2 Bft zu Verfügung.

4. Wettfahrt: wieder 7 Zehner am Start –im Ziel SPEEDY wieder einmal vorne weg gefolgt von PAN und BALMUNG. Der Rest des Feldes etwas auseinandergezogen.

In der Zwischenstartphase wird die neue Parole vom Klassenpräsidenten herausgegeben:

„hunting Fred“ - womit SPEEDY gemeint war.

5. Wettfahrt: Die Parole wird von PAN auch umgesetzt und er kann als Sieger 10 Sekunden vor SPEEDY über die Ziellinie gehen. Erwähnenswert ist auch eine neue Taktik von PUMA, der stets vierte und fünfte Plätze bei den vergangenen Wettfahrten belegte. Vorschoter Sepp meutert und übernimmt kurzer Hand das Kommando am Steuer. PUMA belegt sofort Platz 3. Anm: die Meuterei auf PUMA konnte dann von Alex vor der 6. Wettfahrt wieder niedergeschlagen werden und ein gewohnter vierter Platz war die Folge. SEETEUFEL's Kapitän musste auf seinem Schiff auch fürchten, dass die Mannschaft etwas gegen ihn im Schilde führt und lief schnell den Heimathafen an.



6., letzte und alles entscheidende Wettfahrt: SPEEDY und PAN stehen jetzt punktgleich, BALMUNG, mit 3 Punkten dahinter, hat sich etwas ins Abseits genommen – aber es ist noch immer alles drinnen. Der Wind pendelt und begünstigt vermehrt einen Steuerbordstart, für welchen sich auch SPEEDY, ROSINANTE und HEIDERL entscheiden. PAN erkennt die Lage und steuert auf Backbordschoten die Startboje so an, dass er beim Startschuss alle Drei in die sofortige Wende nötigt, legt darauf sofort selber um. PUMA, der sich etwas höher als PAN positioniert hat, kommt aber gerade gefährlich nahe und nötigt PAN abermals zu wenden. BALMUNG startete ganz rechts und bleibt dem „inflight“ fern. Die heiße Phase hat zu diesem Zeitpunkt längst begonnen. Am Luvfassl wird klar dass die linke Seite dominierte.

SPEEDY vor BALMUNG. Mit etwas Abstand, aber dicht beieinander ROSINANTE, PUMA und PAN gefolgt von HEIDERL. PAN muss jetzt zusehen an die vorderen beiden ranzukommen, will er die Meisterschaft gewinnen. PUMA verwickelt PAN beim Versuch zu überlaufen in ein Luvmatch, was wertvolle Zeit kostete. PAN nimmt sich zurück, geht mit seinem Kurs weit nach Lee und bricht unter durch. Es gelingt PAN noch, sich an den zweitplazierten BALMUNG heranzuarbeiten, aber SPEEDY war zu diesem Zeitpunkt schon weit vorne weg. Somit steht der neue Klassenmeister fest und wir werfen einmal einen

Blick in die Gesichter der Akteure.

SPEEDY mit Fred Krimmel und Günter Fossler, im Übrigen einem erfahrenen Vorschotmann und Österr.Staatsmeister der Piratklasse, werden nach diesen spannenden Wettfahrten die verdienten Internationalen Klassenmeister der 10qm Rennklasse (N) für 2017



HERZLICHE GRATULATIONden neuen Klassenmeistern und meine Entschuldigung für den Schaden am Schiff, um dessen Behebung sich unsere Herren Bootsbauer kümmern werden. Das konnten wir dann zur Genüge beim anschließenden Segleressen bequatschen, bei dem wir mit jeder Menge Schnitzel vom feinste plus „Sättigungsbeilaache“ verköstigt wurden. Ich glaube, Fred hat mindestens 3 bekommen – aber so genau kann ich mich nicht mehr erinnern, denn das Bierfass war ja auch schon angeschlagen und dann noch ein gemütliches Feuer am offenen Kamin im Club– da kippt man dann mit einem mal in einem Modus, der sonst nur mit Opiaten zu erzielen gewesen wäre.

PAN landet somit auf Platz 2 mit dem 10 Jahre alten Vincent an der Vorschot.



BALMUNG wird gesamt Dritter. Das Damenteam wurde gesteuert von Roswitha Beranek, einer begabten Einzelkämpferin sonst auf OK-Jolle gefährlich und der nicht unbekanntes Vorschoterin Judith Franzmair, die immerhin auch schon 5 Klassenmeistertitel bei der 10qm Rennjollenklasse auf ihr Konto verbuchen kann.



PUMA auf Platz 4 konnte in gewissen Phasen ziemlich Druck machen. Besonders die letzte Wettfahrt hatte seine Handschrift. Ob Sepp künftig weiter meutern wird, ist allerdings ungewiss.



ROSINANTE auf Platz 5 wird noch etwas mehr Meilen im Rennmodus verbringe müssen, bis das Boot sein Potential freigibt. Dafür erhielt sie den Preis um den Wächter der Klassenflagge, da sie heuer erstmalig dabei war.



HEIDERL auf Platz 6 hat von vorn herein auf mehr Wind gesetzt und die kürzere Genua gewählt. Mit einem dritten Platz in der 1. Wettfahrt war die Entscheidung auch richtig, nur dann wurde es doch schwächer. Immerhin den größten Vorsprung segelte Heiderl in der 4. Wettfahrt auf den Nächstplazierten heraus und gewinnt somit zum 2ten Mal in unserer Meisterschaftsgeschichte die heiß begehrte ZEHNERLATTE.



Hipp,hipp ..Hurraa.

SEETEUFEL mit Platz 7. Da steckt wohl der Teufel im Detail. Hier müssen wir einmal mit exorzistischen Ritualen, wie härtere Latten und Holepunktverstellung, eine Dämonenaustreibung vornehmen. Mit dem 14 jährigen Felix an der Vorschot reiht sich ein weiterer Kämpfer aus der Jugendszene in diese rare Rennjollenklasse.



Dies wird von der Klasse auch bei der Siegerehrung honoriert, indem die beiden Jungs eine Einladung zur Tullner Bootmesse ausgesprochen bekommen, wo sie mit neuen warmen Seglerjacken ausgestattet werden.

Auch Norbert unser Regattaleiter wurde mit einem Poloshirt unserer Klasse ausgestattet.

Für die weiteste Anreise ging eine Flasche Tequila an Fred Krimmel vom Bodensee und eine weitere Flasche an das Küchenteam.

Abschließend gesagt: 6 Wettfahrten ausgeschrieben und 6 Wettfahrten bei durchgehend Wind gesegelt. Schon lange nicht mehr gehabt!



So bleibt mir nur, mich einmal mehr bei den vielen Unterstützern zu bedanken, die uns diese Meisterschaft und die wunderbaren Tage ermöglicht haben.

Dem Union Yacht Club Mattsee ein dreifaches „Godewind Ahoi!“

a.vl.